

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 120.

Freitag, den 30. April.

1847.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Leipziger Wollmarkt beginnt mit

dem 14. Juni

und endigt mit

dem 16. Juni.

Leipzig, den 24. April 1847.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Groff.

Erinnerung an Abentrichtung der Grundsteuern &c.

Am 1. Mai d. J. wird der 2te Termin der Grundsteuern fällig. Die diesfalligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge, so wie die städtischen Realschoß- und Communalanlagen an gedachtem Tage und **längstens binnen 14 Tagen** nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, den 29. April 1847.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Groff.

Berichte

von der Wirksamkeit und den Verhandlungen der Leipziger polytechnischen Gesellschaft.

(Fortf. aus Nr. 78.)

Der Federposensfabrikant, Hr. Gurth, gab eine gedrängte Uebersicht des früher von England nach dem Continent übergesiedelten, unter andern besonders in Hamburg schwunghaft betriebenen Geschäfts des Federziehens. Der Umfang desselben mag dort vielleicht auf den vierten Theil zusammengeschnitten sein, was hauptsächlich von dem allgemein gewordenen Gebrauche metallner Schreibfedern herrührt. Die Preise der Posen haben sich in Folge dessen circa um die Hälfte vermindert. Aber auch die Güte derselben ist oft nicht mehr die frühere, weil sie seltener in voller Reife, sondern um den doppelten Ertrag zu erlangen, häufig im Frühjahr und im Herbst, sobald der Kiel sich geschlossen hat, eingesammelt werden. Die Reife der Posen ist vorzugsweise an der eigenthümlichen, obern Zuspizung der Fahne zu erkennen, welche daher rührt, daß die Vögel die ihnen lästige werdende Feder mit dem Schnabel fassen und durch den Schnabel ziehen, um sich derselben zu entledigen. Metallfedern ersetzen indessen doch nicht vollständig die eigenthümliche Elasticität der Schreibfedern aus Gänsekielen und Viele greifen nur zu Stahlfedern, um dem lästigen Federschneiden zu entgehen. Man hat daher Federhalter aus Posen und in dieselbe einzusetzende Federn, gleich den Metallfedern, allein aus Gänsekielen geschnitten, fabricirt. Hr. Gurth legte Muster davon (Etuis mit 100 Federn und Halter à 5 Ngr.) vor, die sehr empfehlenswerth erschienen. Für den Absatz förderlich dürfte sein, wenn diese Federn nach der Härte und Weichheit des Schnitts sortirt und verkauft würden.

Aus dem Lager des Hrn. A. E. Erner hier wurde ein Musterstück wahrhaft extrafeines deutsches Leinen vorgelegt, das im Handel holländisches Leinen heißt. Es war aus Handgespinnst verfertigt und hatte in der Kette 150 Gänge à 40 Faden, oder 6000 Faden, etliche 80 Faden auf den halben Zoll der Breite. Dieses prächtige Stück Waare über-

traf daher an Feinheit noch das Vorzüglichste, welches auf der großen Berliner Ausstellung von dieser Gattung auslag.

Ein durch einfache und ausnehmend zweckgemäße Construction ausgezeichnetes Manometer wurde vom Hrn. Mechanicus F. Hugershof hier vorgelegt. Das Instrument ist bestimmt, bei stehenden Dampfmaschinen die Spannung der Dämpfe anzuzeigen. Es wird zu diesem wichtigen Zwecke in der Nähe der Maschinen gleich einem Barometer an die Wand wohl befestigt und durch eine bequem anzubringende Röhre mit dem Dampfessel in Verbindung gesetzt. Diese Röhre ist von Eisen und die des Instrumentes, in welche sie mündet, ebenfalls, geht aber oberhalb in eine weitere, starke Glasröhre aus, in welcher eine starke Quecksilbersäule, der Spannung des Dampfes entsprechend, steigt und fällt. Neben dieser Glasröhre ist die Skala angebracht und da die Quecksilbersäule in der Glasröhre einen wesentlich größern Durchmesser als in der eisernen Röhre darunter hat, so liegen die Abtheilungen der Skala in bequemer Nähe beisammen. Ferner ist dafür gesorgt, daß im Fall einer etwa vorkommenden Ueberspannung des Dampfes kein Quecksilber herausgeworfen werden kann. Aus dem Bisherigen erhellet, daß bei diesem Instrumente kein Schwimmer wie bei den gewöhnlichen offenen Manometern vorhanden ist. Ausgeführt ist es nach einem Muster von Debortes, welches der jetzige Director der Gewerb- und Baugewerkschule in Chemnitz, Hr. Prof. Dr. Hülffe, von dem Erfinder für die Regierung erworben hat, als er 1844 im Auftrage derselben die Pariser Industrieausstellung besuchte. Das hohe Ministerium des Innern hat das Original Hrn. Hugershof gütigst überlassen, welcher solche Manometer von 5 Atmosphären über den gewöhnlichen Luftdruck zum Preise von 36 Thlrn., von 3 Atmosphären zu 32 Thlrn. liefert. Sie haben sich, dem Vernehmen nach, unter andern in der rühmlich bekannten Maschinenbauanstalt des Hrn. Hartmann in Chemnitz, im Vergleich zu andern Manometern, als vorzüglich bewährt.

Um mit Zuverlässigkeit an einem aus Leinen und Baumwolle gemischten Gewebe den Baumwollen-